

# Kfz-Handwerk

WIR VERSTEHEN UNSER HANDWERK | [WWW.OFFENSIVE-HANDWERK.DE](http://WWW.OFFENSIVE-HANDWERK.DE)**TITEL**

SEITEN 2-3

**Auszubildende wollen gleiche Augenhöhe****NEUE FORD-STRATEGIE**

SEITE 3

**Fort mit den kleinen Autohäusern****WIRTSCHAFTLICHE LAGE**

SEITE 4

**Umsatz pro Betrieb steigt****DAIMLER-VERTRIEB: NEU GEORDNET Beschäftigte abgesichert**

Betriebsrat und Unternehmensleitung haben sich darauf geeinigt, dass der konzerninterne Daimler-Vertrieb in Deutschland neu geordnet wird. Die Beschäftigten sind abgesichert. Es ist fest vereinbart, über einen Interessenausgleich und Sozialplan zu verhandeln.

Daimler will 56 Autohäuser und Werkstätten verkaufen. Derzeit gibt es 158 Standorte mit 15 000 Beschäftigten. Der Verkauf ließ sich nicht verhindern. Entstehen nun hieraus Nachteile für Arbeitnehmer/-innen, werden diese ausgeglichen. Dennoch ist der Verkauf aus Sicht der IG Metall für die Betroffenen unbefriedigend. Aber gegenüber den ursprünglichen Unternehmensplänen konnte der Betriebsrat etliche Verbesserungen durchsetzen.

Zur geplanten Neuordnung des Vertriebs gehört, dass ab 2015 bestehende Niederlassungen zu Vertriebsverbänden zusammengefasst und gleichzeitig das Pkw- und das Nutzfahrzeuggeschäft getrennt werden. Bei der „Alt-Belegschaft“ der konzerninternen Niederlassungen können bis zu drei Prozent der kommenden Tarifierhöhungen auf die bisherigen Entgelte angerechnet werden. Neu einzustellende Beschäftigte werden sechs Prozent unterhalb der heutigen Entgeltlinie bezahlt. Betriebsbedingte Kündigungen sind aber bis Ende 2023 abgeschlossen. ■

**KFZ-HANDWERK FINDET NICHT GENUG AUSZUBILDENDE**

## Der schöne Lack trägt

**Immer mehr Kfz-Betriebe stolpern in das neue Ausbildungsjahr: Sie finden nicht genug Schulabgänger/-innen, für die dieses Handwerk attraktiv ist. Obwohl die Arbeitgeber keine Kosten und Mühen scheuen, um die Werbetrommel zu rühren. Offensichtlich reicht es nicht, den Lack zu polieren. Wichtiger ist, was sich dahinter verbirgt. Bei den Ausbildungsvergütungen, der Übernahme und dem beruflichen Aufstieg haben andere Branchen mehr zu bieten. Doch es ist nie zu spät. Klug wäre jetzt, wenigstens die zu halten, die bereits an Bord sind. Das Kfz-Handwerk sollte den „neuen“ und „alten“ Auszubildenden mehr bieten als hoch glänzenden Lack. Damit könnten Zeichen gesetzt werden, um die Branche als Arbeitgeber attraktiver zu machen.**





Jörg Hofmann,  
Zweiter Vorsitzender der IG Metall

## »Gas geben für Gute Ausbildung«

Wer Gas gibt, aber gleichzeitig mit dem Fuß auf der Bremse steht, kommt keinen Meter voran. So wie das Kfz-Handwerk, das sich als attraktiver Arbeitgeber darstellt. Auf der Überholspur wird eine Werberallye nach der anderen gestartet, um die Schulabgänger/-innen zu beeindrucken.

Quietschende Reifen und aufheulende Motoren alleine bringen es aber nicht. Immer weniger junge Menschen wollen sich in den Werkstätten oder Büros der Autohäuser ausbilden lassen. Die Kfz-Arbeitgeber geben zwar kräftig Gas beim Image, aber ansonsten bleiben sie auf der Bremse stehen.

Die Auszubildenden von heute sind jedoch selbstbewusster und kritischer. Sie wollen von ihrem Arbeitgeber „auf Augenhöhe“ wahrgenommen werden. Und sie wollen eine qualitativ hochwertige Ausbildung – eine solide Basis für ihr Berufsleben. Hier muss das Kfz-Handwerk Gas geben und wirklich was bieten: Gute Ausbildung und berufliche Aufstiegschancen. Die IG Metall fordert höhere Ausbildungsvergütungen und eine tarifvertraglich gesicherte Übernahme der Auszubildenden.

Wenn das Kfz-Handwerk diese Forderungen beiseite schiebt, schaut es auf dem Standstreifen zu, wie die Zukunft vorbeifährt. ■

## GROSSE WERBUNG DES KFZ-HANDWERKS, KLEINE RESONANZ

# Auszubildende wollen gleiche Augenhöhe

Um mehr junge Leute für einen Beruf im Kfz-Handwerk zu begeistern, fährt die Branche mit flotten Werbesprüchen umher. Doch offensichtlich kommen sie nicht richtig an. Die Zahl der Auszubildenden sinkt weiter.

„Wir drehen ein großes Rad, um Nachwuchs zu begeistern“, sagt Jürgen Karpinski, neuer Präsident des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK). Auf der Leipziger Auto Mobil International im Juni wurden junge Besucher/-innen mit vielen Aus- und Weiterbildungsangeboten gelockt; Fortsetzung folgt auf der Automechanika in Frankfurt am Main im September. Und ständig verspricht „autoberufe.de“ den Schulabgängern/-innen: „Entdecke bei uns Deinen Traumjob“.

**Shows** Und auch der Zentralverband Deutsches Handwerk wirbt mit einer riesigen Imagekampagne um Nachwuchs: „Ich repariere keine Motoren. Ich lasse Herzen wieder

schlagen.“ Doch die Shows bleiben unter der erwarteten Fan-Quote.

Sicher, hinter all diesen Werbeaktionen mögen gute Absichten stehen. Sie treffen bloß nicht den Nerv der Schulabgänger/-innen, die immer älter, selbstbewusster, kritischer und anspruchsvoller werden. Eine aktuelle Studie zeigt: Junge Leute sehen sich „auf Augenhöhe“ mit ihrem Ausbildungsbetrieb. Sie wünschen sich

- Spaß und Erfüllung im Beruf sowie
- eine Tätigkeit, die den eigenen Wertvorstellungen entspricht.

**Azubis anders ansprechen** Auch Professor Dr. Jutta Rump vom Institut für Beschäftigung und Employability (IBE) bestätigt diesen Trend: „Ein Arbeitgeber ist dann gut, wenn Leben und Beruf miteinander vereinbar sind.“ Und: „Auszubildende müssen anders angesprochen werden.“ Sie seien sich bewusst, dass sie gesucht und umworben werden.

Der ZDK hat zwar seine Mitgliedsunternehmen rechtzeitig darauf hingewiesen, dass der Wettlauf um den Nachwuchs für 2015 jetzt begonnen hat. Doch warme Worte reichen nicht. Auf der Piste kommt es darauf an, was unter der Haube steckt. Niedrige, zum Teil unangemessene Ausbildungsvergütungen, kaum Chancen auf Übernahme, keine systematische Weiterbildung, Karrierechancen fast Null: Wer will da mitfahren?

Es reicht also nicht, nur kräftig zu trommeln und mit schickem Lack zu glänzen. Was das Kfz-Handwerk den Auszubildenden bietet, ist einfach nicht attraktiv genug. Wenn es weiter auf der Bremse steht, gehen die besten Schulabgänger/-innen eben zu einem anderen Rennstall. ■



## IG METALL NIMMT DIE JUGEND ERNST

# Hier bewegt sich was

Die IG Metall bietet jungen Menschen einen gestalterischen Freiraum, um sich aktiv einzubringen: die größte politische Jugendorganisation – mit gewaltigem Spaßfaktor. Das „Spielfeld“ reicht von den Betrieben über die Berufsschulen, Aktionen in der Öffentlichkeit, Gewerkschaftsveranstaltungen, Jugendcamps bis zum größten Heavy-Metal-Festival der Welt. Also von der Werkstatt bis nach Wacken ist die Freiheit (fast) grenzenlos.



Bei der IG Metall ist die junge Generation immer „auf Augenhöhe“ dabei. Ihre Stimme zählt, egal worum es geht. Zum Beispiel auf der Kfz-Tarifkonferenz in Frankfurt am Main im Juni 2014 (siehe auch Kasten rechts).



Die Übernahme ist für die Ausgebildeten unverzichtbar, damit sie in eine sichere Zukunft schauen können. Darauf weisen IG Metall-Jugendliche bei BMW die Arbeitgeber 2014 hin – in Berlin, Leipzig und anderswo.



Protest 2013 gegen die Tariffucht der nordrhein-westfälischen Kfz-Arbeitgeber mit kreativen Aktionen auf dem Marktplatz in Gelsenkirchen oder für mehr Rechte der Jugend im Handwerk vor dem Kölner Dom.



Der Spaßfaktor wird bei der IG Metall großgeschrieben – ob in eigenen Jugendcamps, wo neue Auszubildende erste Kontakte knüpfen können, oder bei der gemeinsamen Fahrt zum Heavy-Metal-Festival nach Wacken 2014.



## AUF DEN PUNKT

### FORD-HÄNDLER: UNSICHERE ZUKUNFT Fort mit den Kleinen



Die neue Ford-Strategie fordert von Vertragshändlern hohe Investitionen, mehr Leistungen und besseren Service. Nicht jedes Autohaus kann das betriebswirtschaftlich und organisatorisch stemmen. Letztlich heißt das: Fort mit den Kleinen.

Mit 60 bis 90 markenexklusiven Händlern will Ford nicht nur sein Image verbessern, sondern auch straffere Vertrags- und Lieferbedingungen vereinbaren. Das verändert die Händlerschaft dramatisch – europaweit. Um künftig zum erlesenen Kreis der markenexklusiven Ford-Häuser in Deutschland zu gehören, muss ein Autohaus mindestens rund 120 000 Euro investieren – was stark untertrieben sein dürfte – und schärfere Auflagen erfüllen. ■

### STARTSCHUSS: Kfz-TARIFRUNDE 2015 Diskussion kann losgehen

Über 100 Betriebsräte und Vertrauensleute der IG Metall trafen sich im Juni 2014 in Frankfurt am Main, um den Startschuss für die Kfz-Tarifrunde im nächsten Jahr zu geben. Ein bundesweites Flugblatt lädt die Beschäftigten ein, darüber zu diskutieren, was ihre Gewerkschaft tarifpolitisch in der Branche fordern soll und wie man sich gegen dickköpfige Kfz-Arbeitgeber durchsetzen kann: Wer gute Tarifverträge will, wird Mitglied der IG Metall! ■



# Umsatz pro Betrieb steigt



**Prof. Dr. André Küster ist Geschäftsführer der Q & A Unternehmensberatung, die Betriebsräte im Rahmen der „Offensive Handwerk“ der IG Metall unterstützt.**

**Die IG Metall hat die Beschäftigten dazu eingeladen, über die Tarifforderungen für 2015 zu diskutieren. Welche Eckdaten sind zu bedenken?**

Der Produktivitätsfortschritt und die Inflation spielen eine wichtige Rolle. Für die nächsten zwei Jahre gibt es ein verteilungsneutrales Volumen von zweieinhalb bis drei Prozent. Hinzu kommt eine notwendige Umverteilungskomponente für Lohn-einkommen.

**Die Umsätze sinken, es gibt immer weniger Betriebe und Beschäftigte. Gürtel enger schnallen?**

Nein. Es gibt zwar weniger Betriebe, aber deren Umsätze steigen. Rechnet man die Inflation heraus, sind die Umsätze pro Betrieb relativ konstant. Auch andere Faktoren müssen hinzugezogen werden.

**Die steigende Eigenkapitalquote und Umsatzrentabilität?**

Unbedingt. Beide Kennziffern befinden sich zwar auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Aber für eine tarifpolitische Zurückhaltung gibt es keinen Anlass.

**Und welche Rolle spielt die Binnenkonjunktur für das Kfz-Gewerbe?**

Die gute Binnenkonjunktur stärkt die inländische Nachfrage und den Konsum. Das Kfz-Handwerk profitiert davon.

**Rechtfertigt die wirtschaftliche Lage die Tarifflucht, die sich immer mehr verbreitet?**

Keinesfalls. Dass die Insolvenzen im Kfz-Gewerbe im ersten Quartal 2014 gegenüber 2013 um ein Viertel gesunken sind, untermauert die vergleichsweise stabile wirtschaftliche Situation. ■

## EU-KOMMISSION ZIEHT NEUE REPARATURKLAUSEL ZURÜCK

### Kfz-Handwerk ist erleichtert

Sichtbare Ersatzteile dürfen auch weiterhin nur die Automobilhersteller produzieren. Die Europäische Kommission zieht eine von ihr vorgelegte Reparaturklausel zurück. Das Kfz-Handwerk und die Beschäftigten können erleichtert sein.

2004 hatte die Europäische Kommission ohne Erfolg eine Novelle der Designschutz-Richtlinie vorgelegt, mit der die Industrie ihr Design bei Neuwagen weiterhin gesichert, freie Händler aber Zugang zum Reparatur-Teilemarkt gehabt hätten. Nun hat sie den Entwurf einer reformierten Richtlinie offiziell zurückgezogen. Deutsch-

land und Frankreich haben sich mit einer starken Lobby der Automobilindustrie im Rücken durchgesetzt.

Das Kfz-Handwerk ist erleichtert. Nachfertigungen haben oft nicht die Qualität wie die Originalteile der Herstellerwerke. Dadurch müssen die Werkstattmitarbeiter bei Reparaturen häufig nacharbeiten. Das aber sprengt die von den Herstellern verordneten Zeitvorgaben, was nachteilig für die Beschäftigten ist.

Der Gesamtverband Autoteile-Handel (GVA) fürchtet dagegen, dass die Monopolstellung der Industrie weiter gefestigt wird. ■

## KONZERNBETRIEBSRAT VGRD Betriebsräte-Oscar für Kfz-Handwerker?

Der Konzernbetriebsrat der VGRD-Gruppe ist für den Deutschen Betriebsrätepreis 2014 nominiert worden. Er gilt als „oscarverdächtig“, weil die neue Mitbestimmung für das Handwerk „revolutionär“ ist. Die Interessen von rund 8 500 Beschäftigten an 109 Standorten können nun per Tarifvertrag besser vertreten werden.

DGB-Chef Reiner Hoffmann spricht von einem „eindrucksvollen Beispiel für eine erfolgreiche Interessenvertretung aus einem Guss“. In der VGRD-Gruppe sind 30 Autohandels-gesellschaften zusammengeführt worden. Dass 2013 der Tarifvertrag abgeschlossen werden konnte, ist Verdienst des engen Zusammenspiels von örtlichen Betriebsräten und der IG Metall. Faire Verhandlungen mit der Geschäftsführung der Volkswagen Group Retail Deutschland (VGRD) führten zu diesem Ergebnis.

Die Preisverleihung findet am 30. Oktober in Bonn statt. Bis dahin bleibt es spannend, ob sich die Handwerksinitiative „Vorsprung durch Mitbestimmung“ gegen die starke Konkurrenz aus der Industrie behaupten kann. ■

## IMPRESSUM

Kfz-Handwerk – eine Beilage der metallzeitung

**Herausgeber:** IG Metall Vorstand – Detlef Wetzels, Jörg Hofmann, Jürgen Kerner, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt/Main

**Redaktion:** Helmut Hennecke

**Text und Gestaltung:**

Agentur WAHLE & WOLF, Berlin

**Druck:** apm, 64295 Darmstadt

**Produkt-Nr.:** 11-45995

## SERVICE

### WERBEMATERIAL FÜR DIE „OFFENSIVE HANDWERK“

Kugelschreiber, Aufkleber und zahlreiche

andere Give-aways gibt es, um Mitglieder für die IG Metall zu gewinnen. Dazu natürlich auch einen Flyer für das Kfz-Handwerk und für die Auszubildenden in dieser Branche. Für konkrete Aktionen gibt es Werbematerial auch kostenlos.

➤ **Bestelladresse:** [handwerk@igmetall.de](mailto:handwerk@igmetall.de)



## ... Aufgeschnappt

**»Talentierte jungen Menschen wird in unserer Gesellschaft weisgemacht, nur Abitur und Studium zählen etwas. Diese Auffassung stürzt das Handwerk zunehmend in Schwierigkeiten.«**

Hans Peter Wollseifer,

Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks